

KINO IM SPRENGEL

KINO IM SPRENGEL

Das Nordstadtkino

DEZEMBER 2023

www.kino-im-sprengel.de
 info@kino-im-sprengel.de
 @kinoimsprengel

5 €, ermäßigt 2,50 €
 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
 30167 Hannover

SA 2.12. 20 h

PUNK 84 XMAS: ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT 2

Zu Gast sind Klaus Abelmann, Detlev Marx und Hollow Skai

Unter dem Motto "Zurück in die Zukunft" wurde Ende Mai das Buch "Wie der Punk nach Hannover kam" im Pavillon vorgestellt – begleitet von Lesungen, einer Ausstellung und Live-Auftritten. Heute veranstalten die drei Herausgeber im Kino im Sprengel eine Punk-Filmmacht. Gezeigt werden auch kaum bekannte Aufnahmen und Clips von Hans-A-Plast, Rotzkotz, den 39 Clocks, Bärchen und den Milchbubis und Der Moderne Man. Solange die Musik laut genug ist, hören wir nicht, wie die Welt zusammenfällt.

JUBILEE

von **Derek Jarman**, GB 1978, 100 min., **O.m.U.**, 16mm
 mit Toyah Willcox, Jenny Runacre, Nell Campbell, Jordan, Linda Spurrier, Adam & the Ants, Richard O'Brien, Siouxie Sioux, Ari Up, Wayne County, Chelsea u.a. Musik: Brian Eno



Der Film beginnt mit einer Zeitreise in das "goldene Zeitalter" der englischen Monarchie unter Königin Elisabeth, der I. Diese verschafft sich die mittels eines Astrologen einen Blick in die Zukunft und landet im London der Gegenwart, in welchem die Kultur gerade dabei ist, zu kollabieren, und Chaos und Zerstörung um sich greifen. Verschiedene Gruppierungen (u.a. ein nihilistischer Medienmogul) versuchen, sich Machtpositionen zu sichern. Jarman's dystopische Bilder waren von der damaligen Realität unter der Thatcher-Regierung nicht allzuweit entfernt. Auch wenn der Film sich nicht entscheiden kann, ob er Satire, Zivilisationskritik, Fantasy oder plumpe Sensationskino sein will, bleibt er ein eindrucksvolles und originelles Zeugnis seiner Epoche: die einzige "Punk-Oper" der Filmgeschichte.

D.O.A. – A RITE OF PASSAGE

von **Lech Kowalski**, USA 1981, 95 min., **engl.OF**, 35mm
 mit The Sex Pistols, Dead Boys, The Clash, Generation X, Sham 69, Rich Kids, X-Ray Spex, Joe Strummer, Nancy Spungen u.a.



Mit zwei 16mm-Handkameras folgte der Dokumentarfilmer Kowalski 1978 den Sex Pistols auf ihrer ersten US-Tour durch sieben Städte in den Südstaaten. Legendar ist das Interview, das Kowalski mit Sid Vicious und seiner Freundin Nancy Spungen führte, bei dem beide völlig mit Heroin zugerührt aus ihrem Bett Rede und Antwort stehen. Doch mit dem letzten Konzert in San Francisco bricht die Band auseinander, und kurze Zeit später sind Nancy und Sid tot. Da das in den USA gedrehte Material für einen langen Film nicht ausreichte, setzte Kowalski seine Aufnahmen in London fort und versuchte, das Phänomen "Punk" an seiner Basis zu ergründen. Nicht nur die MusikerInnen kommen zu Wort, sondern auch Fans und Menschen von der Straße. Kowalski war zur richtigen Zeit am richtigen Ort: die körnigen und schmutzigen Momentaufnahmen vereinen Konzertmitschnitte und Interviews zu einem 360-Grad-Panorama des Punk zu seiner Blütezeit.

Eintritt 10 €, mit H-Aktiv-Pass 5 €
 In Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Pavillon

KINO FÜR KINDER UND ERWACHSENE empfohlen ab 6 Jahren

SO 3.12. 16 h

DAS SAMS

von **Ben Verbong**, D 2001, 100 min., 16mm
 mit Christine Urspruch, Ulrich Noethen, Armin Rohde, Eva Mattes, Aglaia Szyszkowitz u.a.

An einem Samstag trifft Herr Taschenbier das Sams, ein merkwürdiges Wesen, weder Junge noch Mädchen, weder Kobold noch Tier; das Sams ist einfach ein Sams.



Das Sams hat viele blaue Punkte um seine Schweinenase. Als Herr Taschenbier entdeckt, dass er mit Hilfe der blauen Punkte im Gesicht des Sams alle seine Wünsche erfüllen kann, verändert sich sein Leben: Er besänftigt seine übellaunige Vermieterin Frau Rotkohl, kann dem fiesen Nachbarn Herrn Lürcher eins auswischen und auch sonst sein Leben frei nach Lust und Laune gestalten. Vor allem hat er jetzt aber bessere Chancen bei seiner hübschen, neuen Kollegin Frau März, in die sich Taschenbier Hals über Kopf verliebt hat. Doch dann wird das Sams krank ...

Eintritt 3 € oder Kuchenspende (selbstgebacken)

Das KINO IM SPRENGEL wird institutionell gefördert:

Landeshauptstadt | Hannover | Kulturbüro

FLAMING CREATURES – EINE GESCHICHTE DES QUEEREN KINOS

DO 7.12. 20 h

STRANGER BY THE LAKE

L'INCONNU DU LAC

von **Alain Guiraudie**, F 2013, 97 min., **O.m.U.**, digital
 mit Pierre Deladonchamps, Christophe Paou, Patrick d'Assunção, Jérôme Chappatte u.a.



Der geschmeidige, attraktive Franck kehrt in seine alte Heimat zurück und freundet sich sofort mit Henri an, der isoliert auf seinem eigenen Stück Land lebt, wo er seinen Schmerz über eine kürzlich beendete Affäre verarbeitet. Als Henri Franck vor dem angeblich riesigen Silurus, einer Art Wels, warnt, macht sich ein echter Jäger auf den Weg in diese rein männliche Umgebung. Doch Franck verfolgt den gutaussehenden Einbrecher ...

STRANGER BY THE LAKE setzt eine Architektur in einer wilden und isolierten Umgebung um: einem schwulen Nacktbadestrand und einem Waldgebiet für Cruising in Südfrankreich. Die formalistische Struktur des Films – Stranger findet an einem einzigen Ort an zehn Tagen hintereinander statt, wobei alle bis auf die letzten beiden Tage durch eine ähnliche Einstellung eines angrenzenden Parkplatzes eingeleitet werden – verstärkt die Darstellung der Unwägbarkeiten des Begehrens, einer amour so fou, die den Tod als ihr unvermeidliches Ende umwirbt. Alain Guiraudies Film verwandelt einen offenen, edensichen Raum in eine abgegrenzte Arena erotischer Rituale, die in Gewalt und Kollusion kulminieren, wobei die Sommerdylle plötzlich unheimlich wird. – James Quandt, artforum.com

Die Filmreihe Flaming Creatures wird gefördert von: Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

FR 15.12. 20 h

FREMONT

von **Babak Jalali**, USA 2023, 91 min., **O.m.U.**, digital
 mit Anaita Wali Zada, Hilda Schmelling, Jeremy Allen White u.a.

Donya hat als Übersetzerin in ihrer afghanischen Heimat für die US-Regierung gearbeitet und konnte sich im letzten Moment absetzen. Nun lebt sie allein in Fremont, Kalifornien, in einem Gebäude mit anderen afghanischen Migrant*innen. Sie kann kaum schlafen, isst oft allein in einem örtlichen Restaurant und schaut regelmäßig Soaps. Ihre Routine ändert sich, als sie in ihrem Job in einer Glückssicks-Fabrik zum Glücksel befördert wird.



Stilsicher in Schwarz-Weiss gedreht hat, erschafft der iranische Regisseur Jalali mit menschlicher Wärme und ebenso leisem wie schrägem Humor ein liebevolles Porträt einer jungen Frau, die von der Vergangenheit verfolgt wird, aber vom Wunsch nach Gemeinschaft und Verbundenheit erfüllt ist. Mit der hervorragenden Besetzung seiner Figuren und dem betörenden Einstand der afghanischen Geflüchteten Anaita Wali Zada als Schauspielerin ist FREMONT eine Ode an ein Leben im Experimentiermodus: wie kann es gelingen, ein neues Leben in einem fremden Land aufzubauen?

FR 22.12. 20 h

A TOUCH OF ZEN

von **King Hu**, Taiwan 1971, 180 min., **O.m.U.**, digital
 mit Feng Hsu, Shih Chun, Bai Ying, Tien Peng, Roy Chiao Hung

Der junge Ku Shen Chai ist ein Künstler im China der Ming-Dynastie. Er lebt nahe einer verlassenen Festung, in der es spuken soll. Mysteriöse Geräusche locken ihn an, und er trifft auf die bildhübsche Yang Hui Ching, die da mir ihrer Mutter lebt. Der märchenhafte Spielfilm ist das stilbildende Meisterwerk des Wuxia-Genres.



Der Film beruht auf einer Gespenstergeschichte von Pu Songling aus dem Jahr 1740. King Hu erweiterte die Vorlage um die für ihn typischen furiosen Martial-Arts-Kämpfe. Deren Protagonisten sind mehr Tänzer als Kämpfer, weil King Hu seinerzeit die ästhetisch wenig ansprechenden Kampfsportarten durch Elemente der Pekingoper ersetzte und durch perfekt aufeinander abgestimmte Einstellungsgrößen, Montagen und choreografierte Körper neu arrangierte. Der Film gilt als einer der einflussreichsten chinesischen Filme überhaupt. Das epische Format und die dynamischen Kampfszenen waren seinerzeit ohne Beispiel.

FR 29.12. 20 h

FALLENDE BLÄTTER

KUOLLEET LEHDET

von **Aki Kaurismäki**, Finnland 2023, 81 min., **O.m.U.**, digital
 mit Alma Pöysti, Jussi Vatanen, Martti Suosalo und Mauseetytötö

FALLENDE BLÄTTER erzählt von zwei einsamen Menschen, die zufällig im nächtlichen Helsinki aufeinandertreffen. Beide sind auf der Suche nach der ersten, einzigen und endgültigen Liebe ihres Lebens. Der Weg zu diesem Ziel wird erschwert durch die Alkoholsucht des Mannes, verlorene Telefonnummern, die Unkenntnis des Namens und der Adresse des jeweils anderen – und nicht zuletzt durch die Tendenz des Lebens, derjenigen, die ihr Glück suchen, Steine in den Weg zu legen.



"Wenn alle Hoffnung fort ist, gibt es keinen Grund für Pessimismus", sagte der finnische Filmemacher einmal in einem Interview mit The Guardian. ... Dass es Aki Kaurismäki gelingt, ein gutes Ende ohne falsche Naivität und fortgesetzte Harmonie zu verheißen, macht seine Filme wahrscheinlich so überaus wohlthuend."

Arabella Wintermayr, taz